

In den Berichten einer Frau, die mit ihrer Tochter zum Kriegsende in Baden untergebracht war, an die Verwandtschaft in Wien ist zu erkennen, wie schwierig die Situation vor allem für Frauen war.

Sie können den Brief auch auf unserer Website nachlesen:

<https://rollettmuseum.at/unsere-schaetze/>

Baden, 13. Mai 1945

Meine liebe Aluna, liebe Emmy!

Nachdem in den nächsten Tagen vom Marienspital wieder jemand nach Wien wandert, und bei Euch die Post funktionieren soll, will ich Euch wieder ein Lebenszeichen von uns geben. Über Euren ausführlichen Bericht haben wir uns alle sehr gefreut und waren glücklich als wir hörten, daß diese gefährlichen Tage halbwegs gut vorüber gegangen sind. Wir haben sie auch mit allerhand Aufregungen überstanden und warten nun auf den Tag wo wir heimreisen können. Am Ostermontag war ein starker Tieffliegerangriff auf Baden der allerhand Schaden anrichtete. Es zogen unendliche Militärkolonnen (Deutsche) durch die Stadt und die wurden bombardiert. Abends hörte man das Artilleriefeuer und Dienstag vormittag wurde es so arg, daß wir uns in einen Keller flüchten mussten. Im Weikersdorfer Rathaus hieß es, daß man 3 Tage nicht heraus kann. Wir gingen zur Freidl Habsburgerstraße, gleich bei der Schimmergasse. Es ist ein Weinkeller und wir fühlten uns dort ganz sicher. Teilweise war es tagsüber ganz ruhig und wir dachten zu Hause schlafen zu können.

Im Laufe des Tages war das ganze Militär gegen das Helenental abgerückt, gegen Abend tauchten dann plötzlich oben beim Schafflerhof die ersten Russen auf. Zu Kämpfen kam es nicht. Sie kamen querfeldein auf uns zu, wir hatten es

beobachtet vom Freidlgarten aus und dann aber schnell in den Keller. Es waren lange Stunden, man hörte sie ringsherum, sie kamen auch ins Haus, zum Glück waren Franzosen im Haus die sie in Empfang nahmen. Unter Mitnahme eines Fahrrades entfernten sich die Ersten. An ein nach Hause gehen war nicht zu denken.

In der früh kam dann Bauer auf einen Sprung, vom Weikersdorfer Rathaus bis zu uns hatten sie ihn gleich seine Uhr abgenommen. Das Haus war aufgebrochen, auch rückwärts die Eisentür und alles durchwühlt von oben bis unten. Mehrere Tage wurde geplündert, Onkel Hans war teilweise im Hause und trotzdem büßte Tante auch an Schmuck verschiedenes ein.

Durch den vielen Wein der noch in Baden war, war es besonders arg. Dazu kam noch, daß sie's auf die Frauen abgesehen hatten und wir durften und nicht blicken lassen. Immer wenn Russen kamen schnell in den Keller.

Von Samstag auf Sonntag (also eine Woche nach Ostern) entdeckten sie aber doch, daß Frauen und Kinder unten waren und machen uns einen Besuch. Bauer's, Tange u. O. Hans waren schon ein paar Nächte im Hause, mit Susi getraute ich mich aber nicht u. so übersiedelte ich mit Susi in die Elisabethstr. zu Bekannten von Kresse. Das war auch nicht das Richtige, nach drei Tagen landeten wir dann hier im Marienspital. Hier haben viele Zuflucht gesucht, denn in vielen Häusern ist Einquartierung. Auch Tange hat einige Male schon welche gehabt und deshalb können wir nicht zu Hause schlafen. Tagsüber sind wir immer drüben.

Von Woche zu Woche hoffen wir auf eine Gelegenheit um nach Wien zu kommen. Zuerst wollten wir zu Fuß gehen, aber den Plan haben wir aufgegeben, es wäre doch zu viel. Blank können wir nicht gehen, wir haben doch manches mitzunehmen. Alles was in Baden an Fahrzeugen war wurde von den Russen gekapert, alle Autos, Pferde und Fahrräder. Nun sollen ab 15. zwei Züge am Tage verkehren, aber ich glaube schon gar nichts mehr, es wurde schon so viel gesprochen und nie ist was Wahres dran. Also müssen wir noch Geduld haben.

Es sind schon Leute aus Wien herausgekommen und auch umgekehrt mit Güterzügen. Aber das ist alles auf gut Glück ob u. wann einer kommt u. ob man mitgenommen wird.

Die Lebensmittelzuteilungen sind sehr gering, dabei könnte man verhungern und drinnen wird es wohl dasselbe sein. Hoffentlich kommt Ihr durch.

Man spricht viel, daß bald amerikan. Besatzung kommen soll, das wäre besser. Vor einigen Tagen sind viele Russen hier abgedampft, aber es sollen wieder Neue kommen zum Schrecken der Badner. Auch viele Verwundete sind hier. In der Stadt auf der Straße kann man ruhig gehen, nur weiter hinaus spazieren ist nicht ratsam. Auch im Garten kann man sich nicht viel aufhalten, denn die Kerls steigen über alle Zäune und Gitter.

Susi ist bei allem ganz guter Laune und wie immer bei guten Appetit. Wie das in Wien werden soll? Tante bekommt ab und zu etwas Fleisch, aber Fett ist auch rar.

Seit 8. Mai ist nun wirklich Frieden, wir hinken mit unseren Neuigkeiten immer ein paar Tage nach, Zeitungen gibt es selten u. Radionachrichten kann man auch wenig hören. Wir haben zwar Licht, aber viele Apparate sind geplündert, verräumt oder kaputt. Die Truppen in Holland haben kapituliert, wo wird Teddy sein?

Er wird sich große Sorgen um uns machen und wie wird es ihm gehen. Vielleicht konnte er flüchten, am Ende ist er gar in Hamburg bei seiner Mutter. Wie wird die das alles überstehen?

Aber vielleicht ist es ein Glück, daß er momentan nicht hier ist, denn auf „Germansky“ waren die Russen furchtbar scharf. Die Deutschen die hier waren sind alle geflüchtet, aber auch von den Badnern sind viele weg. Heute hörte ich auch, daß Kühmayer's weg sind. Glanner und viele andere. Die verlassenen Häuser und Wohnungen sind fürchterlich zugerichtet.

Meine Füllfeder streikt, zu wenig Tinte und zu lange war sie außer Dienst und der Bleistift heißt auch nicht viel, ich schreibe morgen weiter.

Es geht doch wieder. An manchen Stellen in Baden hat es gebrannt, Breyerstraße, Sonnhof und noch zwei daneben. Auch Kresse's Haus am Josefsplatz ist total ausgebrannt. Die großen Lebensmittellager, die noch vorhanden waren sind alle ausgeplündert. Ich bin hier mit Susi angemeldet, und habe auch Lebensmittelkarten bekommen, obwohl wir gar nichts in der Hand hatten.

Habt ihr für mich die Karten bekommen? Und wie geht es Poldi, was macht ihre Hand? Tantes Geschäft wurde nicht geplündert, nur bei dem einem Rollbalken wurde durchgeschossen und einige Sachen beschädigt.

Sehr gefreut habe ich mich als ich las, daß Freund's einige Tage bei Euch waren, so ward Ihr nicht so allein. Ich habe mir arge Vorwürfe gemacht, daß ich nicht noch am Ostermontag zurückgefahren bin, aber am Montag war es schon zu spät. Heute haben wir wieder mit Tante darüber gesprochen, aber es hat wohl alles so sein wollen. Daß wir vielleicht zu Pfingsten auch noch in Baden sein sollen, das hätten wir uns zu Ostern nicht träumen lassen. Na wir werden ja sehen, was an der Nachricht vom 15. (Bahnverbindung) wahres dran ist. Ward Ihr schon in der Glanzinggasse? Post wird wohl keine für mich gekommen sein.

Jedenfalls grüßt alle recht herzlich, Freund's u.s.w., für Euch alles Gute und viele gute Bussis's

Pipsi und Susi